



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Sommertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8621

II. Jch aber sage euch: Ein jeder der mit seinem Bruder zörnet/ der ist
schuldig deß Gerichts.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77815)

das die Demüthigkeit allen denjenigen / was wir wol vnd recht thun / zum Theyl vor-
gehen / theyls begleyten / oder nachfolgen würde / vnd vns fürgesetzt / die wir anschawen
vnd begesetz / der wir anhangen / vnd auffgelegt / mit der wir niedergedruckt werden :
die wir vns anseht von irgent einer That / erfreuen / so abdringt die Hoffart diß ganz
vnd gar auß der Hand. Diß Augustinus.

Sie muß fürgesetzt werden / damit das End / welches wir anschawen / nicht eytel
vnd vergebens seye / das ist / von den Menschen / oder durch vnserer / sonder durch die
GOTTES allein. Sie muß begesetz werden / das wir vns nit auß vnsern Kräften /
sondern der Hülff GOTTES anhangend / wol würcken. Sie muß auffgelegt werden /
das wir vns nicht in vns selbst / sondern in dem HERRN berühmen. Derohalben
das die erste / die andere / vnd die dritte / vnd alsdann hernach eines Christenmens-
schen Tugend / gleich wie in der Eloquenz vnd Volredtheit / die Pronunciation vnd
Aussprechung seye / hat Themistocles geantwortet / affirmiert vnd bestättigt das
selbst der heylig Augustinus. Vonn diser falschen der Phariseer Gerechtig-
keit von den Christen zu vberwinden vnd zu verbessern / haben wir in an-
dem Promptuario Catholico / das ist / Catholischen Zeughaus wider die
Anerdispueirer.

Aufflegung des andern Theyls dieses Euangelij.

Ich aber sage euch: Ein seglicher der seinem Brudern zürnet/
der ist schuldig des Gerichts.

Iser moralisch vnd sittlich Orth / handelt wider den Zorn / Zorn vnd
Neid des
Nechsten.
oder wider allen Neid des Nechsten : Dann dieweil die Gerechtigkeit der
Phariseer / das ist / die Heuchleren / vber dise Art vnd Geschlecht der
Gleichneren / an obgesetztem Orth expliciert vnd außgelegt / auch in diesem
Theyl gleichnerisch gewesen / das sie allein Buchstäblich vnd nicht Geystlich wäre /
vnd in eusserlichem Werck / vnd nicht in dem Willen die Sünd leget vnd setet /
vnd vrowegen die Gebott / vom nicht tödten / vom nicht Vnkuschheit treiben /
vom nicht Seelen / wurden vermögen allein ein eusserlich Werck zu verbieten : So
confutirt vnd widerlegt CHRISTVS disen schweren Irthumb / vnd lehret / das die
innerliche Begierd zu schaden ein Sünde seyn / vnd zwar ein solche Sünd / das sie
den Schuldigen für das Gericht stelle. Also exponiert vnd legt Augustinus disen Orth
aus. [Sintemal die Juden den Todschlag nicht verstunden / dann allein ein Vm-
bringung menschliches Leibs / hat der HERR auffgethon / alle vnbilliche Bewögnung
dem Brudern zu schaden / in dem Geschlecht des Todschlags zu vrtheilen vnd zu
schicken seyn.

Joseph der Jud hat Polybium gestrafft / das er Anthonium deshalben vms-
kommen seyn saget / sintemal er den Tempel Diane der Göttin wolte zerschleffen /
dann das er allem wollen (sagt er) vnd auch den Kirchendiebstall vollbracht haben / Antiq. lib. 12.
cap. 17.
wird mit dar für gehalten / das es des Gerichts würdig seye. Die Jude wölle dz die Be-
gierd in den zehen Gebotten verboten / mit anderst seye dann dise / so mit dult der Injuri
vnd Schmach des Nechsten verbunden ist / vnd das der Gerechtigkeit wider strebe / nit
der Keuschheit. Wir aber vber treffen dise falsche Gerechtigkeit / in dem / das wir vor als
der bösen Anmüthung des Herzen verhüten. Thales der gewaltige Philosophus / in dis-
sem Theyl vil weiser als die Juden gefragt / obs Gott verborgen / wann der Mensch ee-
was Böls thut / auch zwar nicht gedenkend] Saget er : Was wir für ein Getrend
in der Bösegedan-
ken seynd
hinweg zu
werffen.
Laert. lib. 1.
cap. 1.
Apophtheg.

Matth. 14.
Plalm. 26.

in der Mühlen auffschütten / ein solches Mehl gib vns dieselbige. Die Mühle vnserer Würckung / ist Bewögun vnd Trib der Phantaseyen. [Auff Oberflusß des Herzen redet der Mund / vnnnd die Hand wercket. Selig ist der knirscht sein Mund an den Felsen.] Tödt den Feind / weil er noch jung ist / Nähre kein Schlangen in deinem Busen / damit du nicht / wann sie in demselbigen zunimbt vnnnd wächst / vmbgebracht werdest. Dis wirdt nicht oben hin vnnnd schlechlich verdampft / das wir böse Gedanken haben / dann diese schleichen vns / wann wir schon nicht gern haben / zu vnd [es ist nicht in vnserm Gewalt (sagt Augustinus) wann wir die gesehen / wir angriffen werden] sonder das wir in denselben verharren.

Num. 18.
Delib. arb. lib.
3 cap. 25.
Allegoria.

Den Juden ware zugelassen / das die Heyden ihre Gemeyn frey durchzugen / das sie dieselbige aber vnder ihnen solten wohnen lassen / ist gang vnd gar verboten worden. Die Heyrath vnnnd Vermählung hat GOTT ganz vnd gar verboten / hat diese Vrsach hinzu gethan: Dann sie werden dich verführen / das du mir nicht nachfolgest / sondern vil mehr das du frembden Göttern dienest. Welcher mit dem Herz vnnnd Willen ein Sünd erwiget / vnd erwegend darein verwilligt / der hat schon die Ehe getroffen vnd Vnkeuschet: wirdt ihn auch für gwis verführen / damit er die gottlose Würckung dem Willen gleichförmig herfür bringe. Die Gedanken vnnnd erste Bewögun des Gemüts / ist gleichsam ein Wurzel des Baums. So er lebt vnnnd wächst vol eines guten Saffts / so wirdt derselbige Blätter vnd gute Früchte geben / so er vergiffet eineweder mit Wech oder Schwebel / werden alle die er trägt / vergiffet werden verkehrt / böse vnd verderbt.

Deut. 7.

Gleichnuß.

Gleichnuß.

Die Seidenwürm / oder diejenige Würmlein / so die Seiden machen / erstens seynd sie gleichsam kleine Senffkörnlein: die Weiber / so dieselbigen in ein Säcklein eingeschlossen / vor der Brust tragen / soniern vnd erhaltens mit der Hs des Herzens / vnd ziehens auff dem Leben das Würm drauß werden. Verhüte / das du mit ein bösen Gedanken wider deinen Brudern in dem Busen des Herzens so langerhaltst / bis das es letztlich ein Wurm werde / welcher dein Gewissen nage. [Ein böser Mensch / bringt böses herfür auß dem Schatz des Herzens.] So wirckt auch nicht der Wangel der Gnaden / noch die Einblasung des Teufels / sondern allein die gottlose Bosheit in dem Gemüt. [So dem Gemüt mangelt vnd abgethet gute Gedanken (sagt Basilius) ist hell vnnnd klar / das zugleich mit dem Gedanken / die göttliche Erleuchtung auch mangelt: Nicht das dis abgethet / welches erleucht / sondern das dis schlafft / was soll erleuchtet werden / nach diesem Spruch: [Mein Seel hat vor Verdruß geschlaffen.]

Matth. 12.

In Reg. bre.
uio. ad q. 80.

Gleichnuß.

Ephel. 5.

Vnd wiewol auß einem Fehrstejn / Feuer geschlagen wirdt / jedoch so du nicht bald Schwebel darzuthun wirdt / so ist nichts außgericht. Also auch / ob wol der Teufel mit dem Fehrzeug der Apostel / welches ein [feurigen Pfeil] nennet seiner Versuchung / den Stein deiner Empfindlichkeit schlagen / vnd das Feuer der Begierd außstrucken wirdt / so wirdt er doch niemalen brennen / so nicht den Schwebel deiner Verwilligung / Zustimmung vnnnd Willens nicht darbey thun würdt. Derohalben so ist also einweder Neid in dem Gemüt wider den Brudern gefast / allzeit ein Sünd / die von vnns herkommet / die wir mit GOTT versamblet vnnnd vereinigt nicht verharret vnnnd verbliben seyn. [Welcher durch stäte vnnnd embsige Mittheylung mit GOTT (sagt der heylig Basilius) in ihne zu samen gesamblet ist / derselbige / diewel er seines Leibes gebräuchet / allein das er die Bewohnung seiner Sorgen / vnnnd die Würckungen des Gemüts mit einem Instrument außzuführen / ob schon ihne etwan Jahl auff den Märck / oder auff ein Berg / oder auff ein Acker wirdt gebracht haben / ob woler ein grosser Herrlichkeit eines Conuents versier vnnnd handthiere / jedoch aber bestendig in seinem rechte natürlichen Closter bleibt / als nemblich / welcher sein Gemüt inwendig zu sich selbstien versamblet trage / von den Sachen zu seinem Ampt gehörend / abhandel: nicht anderst fürwar dann als wie ein Geiskiger / er wandel wie er wölle mit andern

Confit. mo.
nast cap. 6.

Promptua
Siapleto
TVI

Menschen / so ist jedoch sein Hertz vnd Gemüt allzeit in der Riffen / wie eines Gefäßes / in der Schüssel / vnd eines Geylein in der Liebe.

Derohalben so ist nicht allein von einem bösen Werck sich zu enthalten / von dem Todtschlag / von der Schlagung / von der Schmach vnd Vbelredung / sonder auch von allen bösen mutwilligen Gedancken gegen dem Nechsten. Dessen kondien die Juden selbst mit vnwissend seyn: Dann also ware im Gefäß geschriben: [Mit hasse dein vnd in ewren Schlasskammern habet Ruh.] Desgleichen auch Esaias. [Was ihr sagt in ewren Herten / vnd in ewren Schlasskammern habet Ruh.] Desgleichen auch Esaias. [Was das Böß ewerer Gedancken von meinen Augen.] Aber gleich wie der Neid die Herzen der Juden verblendet / damit das sie die Brüder nicht liebten: Also hat sie auch verblendet / das sie selbst ihr Ghas mit verstanden. Derohalben lehret CHRISTVS wir man vber den Brüdern nicht zürnen solle.

In der Sünd / werden Zuey / gleich als Angefichte gesehen. Eins ist GOTTES Verletzung. Das ander ist die Schlüpfierung des Sünders selbst. Jenes reyt den gerechten Mann zum Zorn / vnd göttliches Gefäßes Eufferer: Dises mozt wiert vnd bewogt einen frommen Mann zur Mitleidung / vnd der sich brüderlicher Liebe schließt. Der Gerecht war erzürnet sich vber die Sünd / dieweils wider das Ghas GOTTES ist: Zürnet aber dem Bruder nicht / dann er ist sein Nechster. Dis ist was David gesagt hat: [Zürnet vnd sündiget nicht.] Dann ein anders ist der Zorn durch einen Euffer / ein ander ist der Zorn durch das Laster: [Der Zorn (sagt der heylig Gregorius) durch den Euffer / betrübt die Weisen: der Zorn durch das Laster / rödet vnd bringet vmb die Ehoren.] Also auch der heylig Ambrosius: [Zürret da ein Schuld ist / dem ihr zürnen sollet.] Also legt der heylig Augustinus die sein Orth vnd Stell auß: [Damit (sagt er) das wir in dem Zorn selbst ein Mittel halten / damit wir nicht sündigen / vnd der Zorn mit Vernunft überwunden werde.]

Fragest du dis Mittel: Es gedunckt dich schwer / vber die Sünd zürnen / vnd den sündenden Bruder nicht zürnen / das ist / von seiner Lieb nicht weichen: Derohalben sibe zu. Der Vatter züchtiget seinen sündenden Sohn: vnd hast doch den Sohn nicht: sondern das noch mehr / je mehr er den Sohn lieb hat / je mehr er den Sohn züchtiget. Aber du erzürnest dich offte selbst / eintweder im GOTT sündigend / so du fromb bist: oder aber sündend vnd irend vmb die Negotien / Händel vnd Beschäfte dieses Lebens / so du Weltlich bist / vnd du weichest doch nicht ab / von deiner selbst eygnen Liebe. Vnd das noch mehrer / je mehr trawrest du / das du wegen der Verletzung GOTTES von seiner Gnaden aufgefallen / so du fromb bist: oder irgendei deines Nuzes gemangelt haben / so du Weltlich bist. Derohalben so zürne also dem Nechsten / welcher sündiget / gleich wie du dir selbst zürnest. Dann du mußt deinen Nechsten lieben als dich selbst. Dis ist was der Königlich Prophet David gesagt hat: [Mit vollkommenem Has / hab ich sie gehast: Das ist / sagt der heylig Augustinus / das man die Menschen nicht wegen der Laster hasse: noch die Laster wegen der Menschen liebe: sondern je mehr du die Natur des Menschen liebest / so vil mehr das Laster gehast haben / das die Natur selbst von dir also sehr geliebt / bemackel.] Dis Augustinus.

Wievil dein Kleyd desto köstlicher ist / so vil desto vngedultiger geduldest du ein Macul in demselbigen. Also verleset mehr ein Fleck vnd Macul in einem Rock oder Kleyd dann in einem Schuch: vnd in einem köstlichen / dann in einem gemeynen vnd heymischen. Also zürnete Moyses vber die Juden von dem guldinen Kalb / vnd hat die Sachen vngern geduldet: jedoch bittet er inbrünstiglichen für sie / sprechende: [Eintweder verzib ihnen dise Sünd / oder lösche mich auß von dem Buch des Lebens.] Also zürnet Samuel vber das Volk / welches einen König begehrte / vnd dis so sehr / das GOTT ihne zu versöhnen / gesagt hat: [Dich haben sie nicht

Leute. 16.
Psalm. 4.
Esa. 1.

Betrachttag
der Sünden
ist zwisf. 29.
Pfal. 4.
Moralü lib. 5.
cap. 13.
Offic. lib. 1.
cap. 21.
Enarr. in
psal. 4.

Enarr. in
psal. 128.

Gleichnuß.
Exempel.
Exod. 32.
1. Reg. 8. & 12.

Handwritten notes in the right margin, including the number '117' and other illegible characters.

1. Reg. 9.

nicht verrachtet / sondern mich.] Eben dasselbig sagt er auch dem Volk: [Es sey von mir / daß ich nachlasse / für euch zu bitten.] Also hat David zürnet dem Sohn Absolon der rebellisch / hat ein grosses Heer wider ihn aufgelassen. Jedoch aber gebeit er seinen Hauptleuten / daß das ganze Volk gehört: [Behaltet mir den Rnaben Absolon.] Also zürnete Paulus Corinthio dem Hurer / vnd strafft gar heffig so wol ihn / als seine Freund: [Vnd ihr (sagt er) seydt auff geblasen / vnd habt nicht mehr trawren gehabt.

2. Cor. 2.

Damit daß er aber erzenget / daß er nicht einem Menschen / sondern seiner Sünden zürne / vnd da er die Verbesserung angehört / hat er gesagt: [Erzenget an ihme kräftig die Liebe / auff daß er nicht inn all zu grosser Trawrigkeit ersäuffe.] Also anderstwo: [So aber jemand nicht gehorsam ist vnserm Wort / den zeychnet auff durch einen Brieff / vnd habet nichts mit ihm zu schaffen / auff daß er nicht schamrot werde / doch haltet ihn nicht als einen Feind / sondern strafft ihn als einen Bruder.]

2. Thess. 3.

Dies ist nicht den Brüdern zürnen / vber den man niemalen zürnen müsse / auch was auß keiner billichen Ursachen. Dann daß bey Mattheo darbey gesetzt wirdt / [Ohne Ursach] (ob wol inn den alten Griechischen Exemplarn dise Wort nicht gestanden werden / der heylig Hieronymus vnd Augustinus zu ihrer Zeit beständigen) das hat disen Verstand / auff daß ein jetweder der dem Brudern zürnet / als wiewol nem Brudern / derselbige ohne billiche Ursach zürne. Also legt die Sachen der heylig Augustinus auß: [Der zürnet dem Bruder nicht / welcher der Sünd des Brudern zürnet. Wer derohalben der Sünd des Brudern nicht zürnet (aber dem Brudern selbst) [der zürnet ohne Ursach.] Dannher der heylige Basilius spricht: [Wie zürnest du ohne Ursach? dieweil der Teufel anreyt / vnd der Mensch angereyht wirdt / du redest vbel dem Menschen / gleich als wie die Hund / welche die Stein beissen / wann die Werffenden den Stein anrühren.] Derohalben ist niemalen recht billiche Ursach / daß du dem Brudern zürnest / daß du vonn der Liebe des Brudern abweichest. Welcher also zürnet / der ist schuldig des Gerichts.

1. Ioan. 2.

Dieses Gericht vnd Vrtheyl ist vilfältig: Es beraubt der Freundschaft Gottes / vnd nimmet das Licht des Gemüts hinweg: [Welcher seinen Bruder hasset / der ist in der Finsternuß / vnd wandelt in der Finsternuß / vnd weyß nicht wo er hin gehe / dann die Finsternuß haben seine Augen verblendet.]

3. Gleichnuß. Chrylost. hō. 30. ad pop. Anuo.

Diser begehret tausent Vbel / tausent absurda vnd ungelegne Ding / welchen der Zorn vnd Reid vberzwerch treibt: [Gleich wie in einem Vngewitter des Wetz / ein grosser Tumult ein grosses Geschrey / hat auch daselbst niemant zu phylosophieren Gewalt kein Zeit nicht: also auch der Zorn nicht.] In gleich wie die Strömen der Sonnen nicht gesehen werden / da die bewögte Wolcken das Ansehen des Himmels vberziehen / so gibt auch ein betrübter Brunnen die Gestalt vnd Bildnuß dem darein sehenden / welches er rühwig zeyget: also sicht auch ein zornig Gemüt nichts.

2.

Grego. Moral. in Iob. lib. 5. cap. 33

Meth. 12.

Darnach ist es ihr selbst ein Creuz. Dann es pflegt kein Matern den Leib also zu zerreißen / als wie der Zorn das Gemüt zueinigen pflegt. Welcher dem Brudern zürnet / welcher der Nach nachgedencket vnd trachtet / der äbet in sich selbst ein immerwrende Wahlstadt. Dises hat Christus gelehret / sprechend: Lehrnet vonn mir / dann ich bin sanftmütig vnd von Herzen demütig / vnd ihr werdet Knu finden eweren Seelen. Wann kein anders Vbel im Zorn / in der Sanftmütigkeit kein anders Gut wäre / dann daß jene den Krieg / dise aber dem Herzen Frid bringet: so wurde dis Gericht vnd Vrtheyl allein / daß wir dem Brudern nicht zürnen / gnugsam erschrecken. Das Vbel aber des Zorn ist grösser / daß /

Promptua
Siapleto
TVI
ZZ

welcher den Brüdern erzürnet / der fühlet GOTT erzürnet / vñnd leidet das Gerichte GOTTES. [Lass ab vom Zorn / vñnd verlass den Grimmen / du solt nicht zanken / das du bößlich handlest: dann die bößhaftig seynd / werden außgerent.] Diser der zanket / welcher also handelt / welcher also der Sünd zürnet / das er auch vber den Bruder zürne. Der also zanket das Glas das er vbel mit dem Nechsten handel.

Pfal 39.

Gleichnuß.

1.

Eyfer vñnd Ernst der Gottsforcht / muß dem Neid der Sünden vorgehen / damit das du also wissest den Bruder zu straffen. Zu gleich wie in einer Kriegsrüstung oder Büchsen / das Schos Puluer nicht vornen / sondern hinten zu legen ist / nicht in das Loch oder Mund der Büchsen / sonder dem Zündloch / damit das dieselbig also die Kugel außschiesse: (dann so du in das Mundloch das Feuer vñnd Puluer legest / so wirdst du dich selber vmbbringen: Also auch in der Züchtigung vñnd Scheltung des Bruders / wann du den Zorn im Anfang des Handels brauchest / bringest du dich selber vñnd / vñnd hälffest dem Brüdern nicht / sondern betrübst ihne / vñnd ärgerst denselben: So du aber zu vor vñnd erstens den Eyfer vñnd Ernst der Gottsforcht / vñnd den Neid der Sünd im Herzen empfangen / vñnd allein von diser Zwayen wegen zur Straffung getrettest / auff das du hernach nicht anderst als nur gezwungen zürnest / alsdann so wirdt der Zorn welcher ein Instrument der Tugend ist / das Wort der Straff / mit welchem der Bruder zu verbessern ist / ohne dein Gefahr / vñnd mit eins andern Frucht / gleich als ein Kugel auß der Büchsen außschiesse.

Es ist nicht genug / vñnd die Schädigung des Bruders / von allerley Verletzung oder Schmach des Nechsten sich enthalten / es sey dann das du auch alle Schwachheit vñnd Bekümmernuß auß dem Herzen wider ihne weglegest. Sonsten wirdt dich die Bekümmernuß / gleich als ein heimlicher Feind / dich der du von dem Sieg vñnd der deiner Feinden widerkehrst (dann wer weder mit Worten noch mit der That verletzt / der hat an jetzt etliche Feind des Gemüts vberwunden) heimlich vñnd durch Nachstellungen vmbbringen. Was wirdt aber einem Hauptmann muß seyn / welcher von der Victori vñnd Sieg widerkehrt / heimlich auff dem Weg von einem vberwunden Feind vmbgebracht werden? Welcher mit einer Lanzen vñnd Spieß verwardet / wirdt nicht wol vom Arnet geholet / von welchem ein Particul / Span oder Stücklein in dem Fleisch verbliben ist. Dann dieses wirdt allein inn dem Fleisch faulen / vñnd zu dem Tod ziehen. Wann du gesund vñnd frey vom Gerichte zu seyn begreiffst / so ist nicht ein einigs oder doch gar ein kleines Nadelein oder Glüflein wider den Nechsten in dem Herzen zu behalten / Nemblich das Gerichte GOTTES gegen dem zürnenden / wider den Brüdern / das ist [auff das mit was für einer Maß er messen wirdt / mit derselben wirdt auch ihne von GOTT gemessen werden] vñnd wirdt GOTT streng vñnd erzürnend empfinden / welcher gegen den Brüdern vñnduldt gewesen. Von welchem handel sibe oben in einer andern Dominicken: Nemblichen am ersten Sonntag nach Pfingsten / im ersten vñnd dritten Theyl am 2. vñnd 11. Blat.

2.

3.

Luc. 1.

Daher gehört auch / was anderstwo CHRISTVS gesagt: [Liebt ewre Feind / thut dem Guts die euch verfolgen.] Dann CHRISTVS verbeut so sehr an diesem Orth dem Feind nicht zu zürnen seyn / das er wolle von vns geliebt werden. Die Feind lieben ist ein Gebott / als vil die gemeyne Lieb belangt (welche allen Zorn vñnd Neid außschleust) alle Zeit zuerzeugen / immerwährend zu behalten: Vñnd auch als vil die Particular Liebe betrifft wie da ist mit Hilff / Beystand vñnd That wann dasselbig die Sach erfordert vñnd der Nothwendigkeit begeret / behülfflich vñnd beyrahtig seyn. Welche Particular vñnd besonderbare Lieb außserhalb der Noth / ein Nach ist / vñnd einem Christen Menschen würdig. Der Feind aber ist also alle Zeit zu lieben / das man gegen ihne niemalen Neid haben oder tragen solle. Iniglich vñnd wol Augustinus. [Wann du den Feind liebest / liebst du den Brüdern. Dann du sibeest an dem widerspenstigen vñnd wütenden / beiffenden / vñnd mit Worten nagenden Brüdern / rauch mit Schmach / rauch vñnd grausam mit Neid. Du vermerckst doch / dieweil er ein Mensch ist / vñnd

March. 1.
Die Feind
seynd zulie
ben.Tract. 8. 1.
epist. 102.

f ij

von

von GOTT gemacht. Dis liebst du in ihnte. Dis Namens halber ist er dir ein Bruder. Die andere Ding hast du gehaft / dann sie sein / vnd nicht GOTTES seyn.

Gleichnuß.

Tract. 8. in
epist. Ioan.Contra Faulst.
lib. 22. cap. 70.

Exempel.

Also liebt GOTT die Sünder: also liebt der Arzt die Kranken: also der Bauers- vnd Ackermann die vngewasene Erden / vnd so verwürfft auch der beste Handwercksmann ein grob vnd vngewasene Holz nit. [Der beste Handwercksmann (sagt Augustinus) suchet ein Holz welches nicht gehobelt / vngewasent / vnd new von dem Wald abgehawen. Er hats geliebt. Ich weys nicht was er von dannen machen will.] Er sihet dasselbige tauglich / daher es dann / da die Kunst zum Werk kommen / nus wert de. [Die Bauersleut dergleichen (wie oben bemelter Lehrer anderswo schreibe) die Erden / welche sie sehen das sie ein grossen hauffen vnnützes Krauts het für gebären / die sagen das dieselbige tauglich vnd bequem seyen zum Getreyd / vnd welchen Berg sie mit wilden Delbäumen waldechtig zu seyn / anschawen / zweifeln sie nicht wann die Bawung vnd Pflanzung darzu kommet / dann das er nützlich seye zu dem A.] Also waren / Moyses da er Egiptum getödtet / da Saul die Kirchen verfolget / Petrus dem Malcho das Ohr abgehawen / waldige wilde Delbäum vom H. Geist zu fruchtbaren Delbäumen gebawet vnd gepflanzet / vnd hernach befehrt.

Warumb aber der Feind zu lieben / warumb dem Brudern in vns sündigend / nit zu zürnen haben wir auff ein andere Dominicken / nemlich auff den 5. Sontag in der Fasten im dritten Theyl am 409. Blat. mancherley Ursachen vnd Verachtungen fürgebracht / welche allhie auch Platz haben mögen. Beschau den ersten Sontag nach Pfingsten vber diese Wort: [Vergebt so wirdt euch auch vergeben.] im 5. Theyl am 11. Blat. dann dieselbige Ding alle gehören hieher.

Aufflegung des dritten Theyls dieses Euangelij.

Welcher seinem Bruder sagt / du Narr / der ist schuldig des höllischen Feuers.



Iser moralisch vnd sittlich Ort handelt wider die schmachreden vnd Lästerung wider den Nächsten dann dem Brudern sagen / Narr / ist mit einer Lästerwort / vnd Schmachred die Ehr des Brudern oder Nächsten schwächen / den Frid betrüben / vnd die Freundschaft aufflösen / welche drey grosse Vbel / des höllischen Feuers würdig seyn. Nichts ist köstlicher einem guten Namen / Geschrey / Exstimation vnd Ansehen / welchem mit Schmachred gelästert vnd verderbt werden. Die Juden so Christo vbel geredt / hat CHRISTVS mit disen Worten heffig gestrafft: [Ich ehre meinen Vattern / vnd ihr habet mich geuehret.] Vnd ob er wol sein Glori nicht suchte / so lehret er jedoch das man ihne Ehr zu erzeigen schuldig seye. Daher er dann darzu gethan: [Ich such mein Ehr / es ist einer der sie suchet / vnd vrtheyle.] Welche Wort wider die Vbelnareden wie in einer andern Dominicken / nemlich am 5. Sontag in der Fasten im 4. Theyl am 414. Blat / abgehandlet haben / welche hieher mögen bey gebracht werden. Der Apostel sagt: [Wem Ehr gehört / dem gebe man Ehr.] Vnd abermal: [Mit Ehrn kompt ein andern für.] Dann weil mans der Tugend schuldig ist / so wirdt ohne Argwohn eines Lasters nit gelaugnet. Es ist besser (sagt der weise Mann) ein guter Namen / dann vil Reichthumben: dann gute Gnad ist ober Silber vnd Gold.] Welcher eines andern Hausgesind mit Schmachreden verleset / der tauchet ein den Rock des vnschuldigen Ioseph in das Blut / dann er dem Kleid der Erbarmung Macul vnd Schand aussprengt. [Er hat auch das Fleysch mit dem Blut gestofft.] (Welches das Gfay verbotten) welcher in die Wirckungen vnd Handel ein vberwinden Zan einstecket / mit welchem er das Blut der Ehrverlegung herauf zuecht.

Maria die Schwester Moyses / hat den Bruder / mit einer Macul besprengt wollen / sprechend: [Ihs dann also / das allein durch Moysen der HERR geredt hat

Promptua
Siapleto
TVI
ZZ

Schmachreden
vnd Läst-
erung.

Luca 8.

Rom. 13.

Proverb. 22.

Leuit. 19.